

# *Amanshausers Welt*

## *373 Gambia: Kleine Geschichten über große Locations.*



**Gambiafluss:**  
Haben diese Träume eine Grenze?

— von Martin Amanshauser —

**K**aur (auch: Kau Ur), mit 2500 Einwohnern, liegt am Nordufer des Gambiaflusses, 200 Kilometer vom Atlantik entfernt. Diese Stadt hat nichts Städtisches an sich, in diesem unwirklichen Staat, der einer Flasche ähnelt und dessen Breite festgelegt wurde durch die Reichweite einer Kugel, abgeschossen von einem Kriegsschiff. Heute ist hier wie gestern. Männer holen ihren Fang aus dem dunklen Wasser, Frauen breiten ihn zum Trocknen auf Holzroste. Am Hafen eine Erdnussfabrik, jenseits ihrer besten Tage. Langgezogen erstreckt sich das zentrale Kaur entlang eines Hügels mit Sendemasten. Eselkarren klappern über rötlichen Sandboden - es gibt keine Privatautos. Das einzig Motorisierte sind ein paar indische Traktoren, erstaunlich gut in Schuss.

Kaur ist ein privilegierter Ort. Hier gibt es Elektrizität, einige wenige Wohlhabende können sich ein Haus mit Wasseranschluss leisten. Wenn Besucher von dem gelegentlich am Kai anlegenden Motorschiff MY Pegasus steigen, außerirdisch und doch wieder so menschlich anmutend, zieht eine Meute begeisterter Kinder in zerfetzten T-Shirts mit ihnen. Viele Buben, wenige Mädchen. Die anfängliche Schüchternheit weicht nach einigen hundert Metern dem ausformulierten Wunsch. „Give me a football!“ Hat

man meist nicht dabei. „Bring it next time!“ Die Buben begnügen sich mit der vagen Aussicht auf zukünftiges Glück. Sie stolzieren hin und her, lachen, stoßen einander an, wenn sie ein drolliges Detail an einem Besucher bemerken, vor allem aber wollen sie fotografiert werden. Und sie wollen die Fotos gleich sehen. Sie wollen Hand in Hand mit Besuchern spazieren und ein bisschen von einer anderen Welt träumen. Schon die ganz Kleinen wischen über die Displays der Mobilgeräte und Kameras der Fremden, als wäre das der wichtigste Bewegungsablauf unserer Spezies.

**Der Hauptplatz von Kaur** unter Baobab-bäumen, verschlafen aber würdevoll, ein tiefsandiger Kreisverkehr mit Küken und Ziegen statt Verkehr; eine Einkaufsstraße mit halbleeren Läden, ein Friseur ohne Kunden, eine Fahrradwerkstatt. Die Lebensumgebung dieser Kinder steht diametral dem idealisierten Bild entgegen, das sie via Satellitenfernsehen vom Reichtum kennen. Die Grenze ihrer Träume liegt am Hafeneingang: Da scheucht sie ein Wächter mit einem Holzstab wieder zurück nach Kaur, damit das rätselhafte Schiff, begleitet von ihren Sehnsüchten, stromabwärts oder in den Weltraum entschwinden kann. ☆

— Ort —

★ **Give me a football:** Der Autor war eingeladen von Marco Polo Reisen ([www.marco-polo-reisen.com](http://www.marco-polo-reisen.com)). Kaur, Gambiafluss, Central River Region, Gambia.